

# Experten rechnen erneut: Nun ist die Lage viel besser als gedacht



Informierten über die Generationenbilanz, von links: Lucia Gaschick-Biedermann, Stefan Moog, Regierungschef Klaus Tschütscher und Bernd Raffelhüschen. (Foto: PT)

**Generationenbilanz** Ende Januar hatte es geheissen, Liechtensteins Nachhaltigkeitslücke würde 91,2 Prozent betragen. Nun ist klar: Die Daten waren unvollständig und die Lage ist besser. Handlungsbedarf besteht dennoch - vor allem bei der AHV.

VON HOLGER FRANKE

«Sie sind nicht ganz nachhaltig, aber Sie sind nah dran. Über gewisse Punkte ihres Staatshaushaltes sollten Sie aber nachdenken», urteilte Bernd Raffelhüschen, vom Institut für Finanzwissenschaft der Universität Freiburg, am Montag vor den Medien. Es war nicht das erste Mal, dass die Verantwortlichen vor die Medien traten, um die Generationenbilanz 2012 vorzustellen - doch nun präsentierten sie Erstaunliches: Am 22. Januar 2013 wurden die ersten Ergebnisse der Generationenbilanz 2012 vorgestellt. Als vorläufiges Ergebnis zeigten diese für den öffentlichen Gesamthaushalt eine Nachhaltigkeitslücke in Höhe von satten 91,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf. International betrachtet wäre dies zwar ein noch vergleichsweise guter Wert,

dennoch würde dies bedeuten, dass Liechtenstein auf Kosten künftiger Generationen lebt.

## Zahlen deutlich revidiert

«Der vorläufige Bericht war vorläufig. Darin war noch einiges nicht enthalten, was wir damals nicht wussten», machte Raffelhüschen klar. Der vorliegende Endbericht weist jetzt noch eine Nachhaltigkeitslücke von 36,9 Prozent des BIP aus. Neben Anpassungen in Bezug auf die Auswirkungen der Steuerreform, das Massnahmenpaket zur Sanierung des Landeshaushalts, den Abgleich mit dem Finanzplan 2013 bis 2016 sowie den Investitionsbedarf der Gemeinden und der LAK wurde dabei auch ein Fehler in den ursprünglichen Berechnungen zur Nachhaltigkeit der AHV korrigiert. Diese Komponenten seien im Wesentlichen für die Verbesserung der Nachhaltigkeitslücke gegenüber der Erstpräsentation verantwortlich, hiess es am Montag.

## AHV ist das grösste Problem

Mit den nun korrigierten Zahlen legt die Einzelbetrachtung der öffentlichen Haushalte deutliche Unterschiede offen. Für den Landeshaushalt zeigt die Generationenbilanz 2012 eine Nachhaltigkeitsreserve in

Höhe von 6,7 Prozent des BIP, für die Haushalte der Gemeinden in Höhe von 4,3 Prozent des BIP auf. Dem steht eine Nachhaltigkeitslücke der AHV in Höhe von 68,6 Prozent des BIP gegenüber. Infolge dieser Ergebnisse besteht insbesondere für die AHV ein dringender Handlungsbedarf. Aber auch für den Landeshaushalt besteht noch kein Anlass zur Entwarnung. Trotz einer langfristig ausgeglichenen

## «Der vorläufige Bericht war vorläufig.»

BERND RAFFELHÜSCHEN  
UNIVERSITÄT FREIBURG

Nachhaltigkeitsbilanz werden die Ertragsausfälle bei den Steuereinnahmen den Landeshaushalt in den kommenden Jahren weiter belasten. Daher sei ohne weitere, gegensteuernde Massnahmen kurz- bis mittelfristig mit einem Abbau der Vermögensreserven zu rechnen. Die Ergebnisse der Generationenbilanz 2012 zeigen auch, dass die Zupendler und Rentenbezüger im Ausland nur einen geringen Anteil zur impliziten Verschuldung der öffentlichen Haushalte des Fürstentums Liechtenstein beisteuern. Diese ist vielmehr auf eine Schieflage zwischen den von der Wohnbevölkerung geleisteten Steuer- und Beitragszahlungen auf der einen und der im Gegenzug empfangenen Leistungen auf der anderen Seite zurückzuführen. Lediglich in der AHV trägt der wachsende Bestand an Leis-

tungsansprüchen im Ausland einen wesentlichen Beitrag zur impliziten Verschuldung bei. Dass die AHV langfristige Probleme hat, ist schon lange bekannt. Ende 2008 sind bereits zahlreiche Gegenmassnahmen in einer Studie der Universität St. Gallen dargelegt worden. Massnahmen, die nun wohl wieder diskutiert werden. Im Videobeitrag von volksblatt.li nimmt Regierungschef Klaus Tschütscher dazu Stellung. Er selbst zeigt sich überzeugt, dass eine Kombination verschiedener Massnahmen nötig sein werde.

## «Volksblatt.li» WebTV-Beitrag



Auf [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li) finden Sie einen WebTV-Beitrag, in dem Regierungschef Klaus Tschütscher Fragen zur Nachhaltigkeit der liechtensteinischen Politik und zur Zukunft der AHV beantwortet.

 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)